



Das Prinzip Mitverantwortung trägt Früchte

Der Pumpenhersteller Biral AG in Münsingen setzt auf Energieeffizienz und das Engagement der Mitarbeitenden. Die Schlagwörter sind in diesem Fall keine leeren Floskeln.

Strahlend hat Geschäftsführer Robert Knobel letzten Herbst bereits zum zweiten Mal in Folge die Auszeichnung als bester Arbeitgeber der Schweiz entgegengenommen. Jährlich wird von

«Cash» eine Auszeichnung vergeben, für welche die Mitarbeitenden selbst ihren Arbeitgeber bewerten.

Das Erfolgsgeheimnis von Biral? «Der Einbezug der Mitarbeitenden steht

im Zentrum unseres Unternehmens», sagt Knobel. «Es liegt schliesslich im Interesse der Firma, dass die Mitarbeitenden mitdenken und mitreden, ihr Wissen einbringen.»

Die Mitarbeitenden sind deshalb auch alle dem Gesamtarbeitsvertrag der Branche unterstellt, der diese Ziele laut Knobel gut umschreibt. Die Hierarchien von Biral sind flach, die Strukturen unkompliziert, Vertrauen und Offenheit werden gross geschrieben. So hat zum Beispiel unabhängig von Job oder Geschlecht jeder Mitarbeitende die Möglichkeit, Teilzeit zu arbeiten, kann selbst entscheiden, wann er mit der Arbeit beginnt und aufhört. Allerdings trägt er auch die Verantwortung, dass Zuverlässigkeit und Qualität nicht darunter leiden. «Am Anfang gab es einen Aufschrei im Managementteam, das funktioniere doch nicht», erinnert sich Knobel. «Tut es aber.»

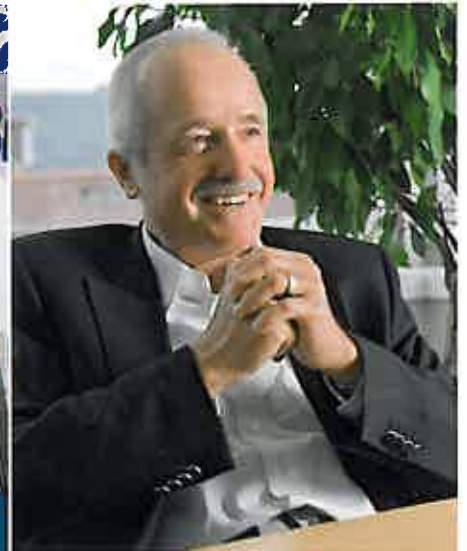
Schweizer Markt als wichtige Stütze

Die Produkte von Biral kommen überall dort zum Einsatz, wo Flüssigkeiten transportiert werden: Die Pumpen halten die Wasserzirkulation in Heizungen am Laufen, bringen Abwasser weg, versorgen Industrieanlagen mit Flüssigkeit. Sie tun ihren Dienst im kleinen Einfamilienhaus genauso wie in grossen Heizungssystemen, im Universitätsspital, in der Oper oder im englischen Königshaus. Denn Biral ist auch international tätig: Etwa 45 Prozent seines Umsatzes macht das Unternehmen im Ausland, hauptsächlich in Westeuropa.

«Der Schweizer Markt ist für uns aber enorm wichtig, und wir fördern ihn gezielt», betont Knobel. In der Schweiz ist Biral Marktführer für Pumpen im sanitären Bereich, Nummer zwei für Heizungspumpen. Im Heimmarkt hat die Firma eine starke Position, weil sie als einzige dieser Branche in der Schweiz produziert und darum besonders gute Serviceleistungen anbieten kann. Kaputte Pumpen werden nicht einfach ersetzt, sondern können repariert werden. «Das gibt dem Kunden ein gutes Gefühl – er



Sitz der Biral AG in Münsingen: Gut die Hälfte des Umsatzes wird in der Schweiz erzielt.



Robert Knobel bevorzugt unkomplizierte Strukturen.

«Es liegt im Interesse des Unternehmens, dass die Mitarbeitenden mitdenken und ihr Wissen einbringen.»

Robert Knobel, Geschäftsführer Biral AG

kauft kein Wegwerf-, sondern ein Qualitätsprodukt», berichtet Knobel.

Gerade in der momentan schwierigen wirtschaftlichen Situation zeigt sich, dass der Schweizer Markt eine wichtige Stütze ist. «Wir spüren die Rezession in der Schweiz noch wenig, in Europa hingegen ist der Einbruch massiv», führt Knobel aus. Im Mai wurde darum auch bei Biral Kurzarbeit eingeführt. «Wir fallen zwar noch nicht gleich in die roten Zahlen», erklärt Knobel, «aber wir wollen mit dieser Massnahme verhindern, dass uns plötzlich vom Mutterkonzern Grundfos ein Stellenabbau verordnet wird.»

Energieeffizienz auf dem Siegeszug

Fünf Prozent der Ausgaben steckt Biral in die Entwicklung neuer Produkte – und investiert vor allem in die Energieeffizienz. Denn das Sparpotenzial der Heizungspumpen ist riesig. Biral hat die erste Heizungspumpe entwickelt, die mit

der Hälfte der bisherigen Energie auskommt, und wurde für diese Innovation mit dem deutschen Umweltpreis ausgezeichnet.

Vom europäischen Verband der Pumpenhersteller Europump, der sich in der EU für die Interessen der Branche einsetzt, wurde inzwischen ein freiwilliges Energielabel für Heizungspumpen entwickelt – ähnlich jenem, das bereits für Haushaltgeräte besteht. Das Energielabel schützt die europäischen Hersteller vor Imitaten aus dem Fernen Osten und macht das Sparpotenzial zudem für den Endkonsumenten greifbar. Denn die Produkte von Biral werden an Heizungs- oder Sanitärinstallateure verkauft, erst diese geben sie an die Endverbraucher weiter.

Ab dem Jahr 2013 will die EU nur noch energieeffiziente Heizungspumpen zulassen. Knobel: «Ich bin stolz darauf, dass eine Innovation aus Münsingen zu dieser Entwicklung beigetragen hat.»

Daniela Hefti

Führend in der Pumpenherstellung

Die heutige Biral AG wurde unter dem Namen Bieri Pumpenbau AG 1919 in Münsingen gegründet. Das Familienunternehmen hat sich mit der Herstellung von Pumpen für die Haustechnik, den kommunalen Bereich und die Industrie eine führende Marktstellung in der Schweiz erarbeitet. Nach der Immobilien-



krise wurde die Firma 1993 vom dänischen Pumpenhersteller Grundfos aufgekauft, die Schweizer Marke wurde jedoch beibehalten. 2008 erzielte die Biral Gruppe einen Umsatz von 56 Mio. Franken und hat heute auch Vertriebsgesellschaften in Deutschland sowie den Niederlanden. In Münsingen beschäftigt das Unternehmen 150 Personen, darunter drei geistig oder körperlich beeinträchtigte Mitarbeitende und – als grösster Ausbildungsbetrieb der Region – 22 Lernende.